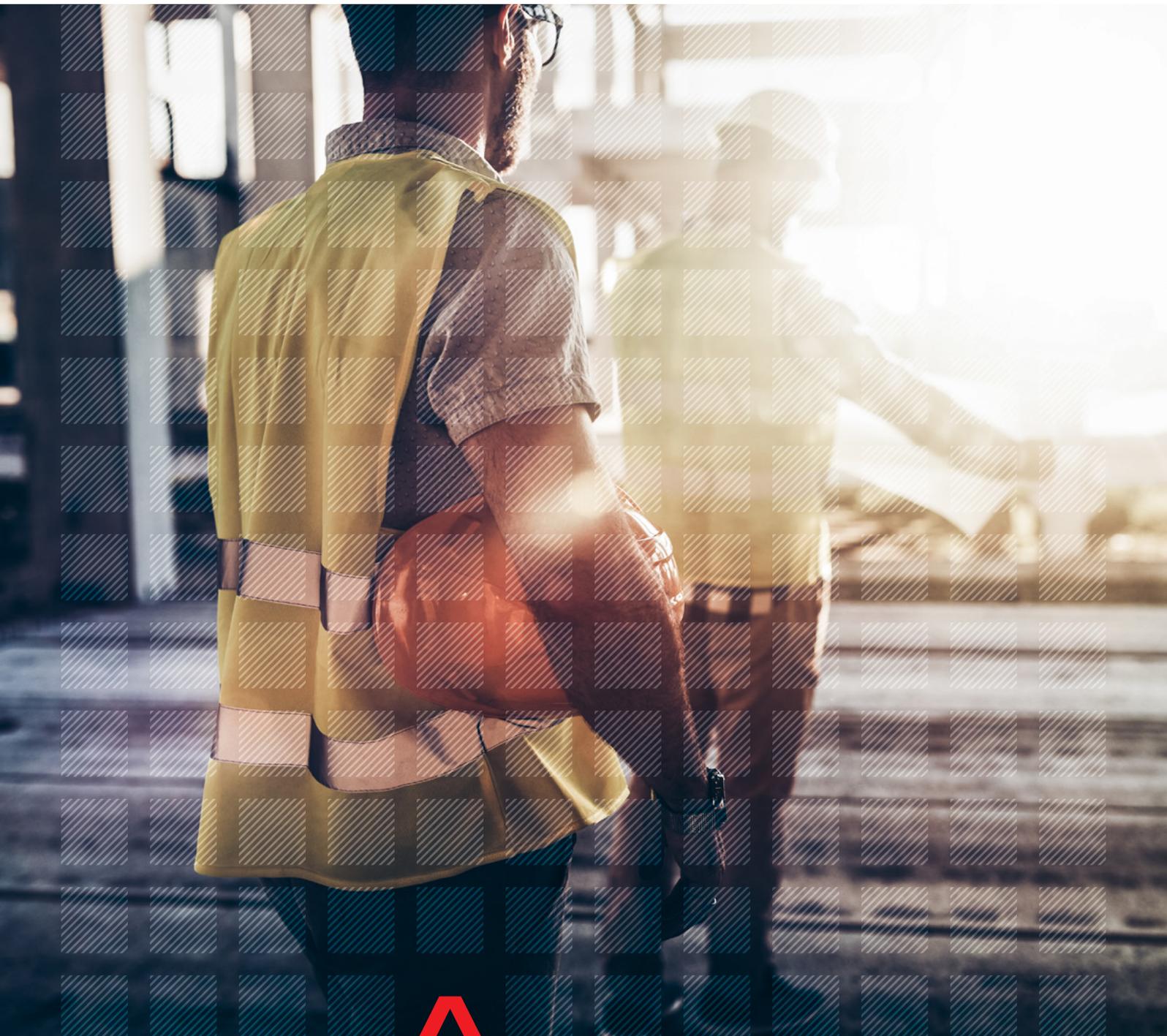


ABAU

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN



06

DR. CHRISTIAN UHL
Über Work-Life-Balance

08

IM FOKUS:
Vier-Tage-Woche am Bau

22

IM TREND
Beton und Klima –
from Zero to Hero?



04**VORWORT**

- 04 Mag. Martin Lackner –
geschäftsf. Vorstand der ABAU
NÖ/W e.Gen.
- 05 BM Ing. Marlene Wirlinger –
Aufsichtsratsmitglied der ABAU
Österreich GmbH

06**ABAU ÖSTERREICH**

- 06 Beitragsreihe
Dr. Christian Uhl
- 07 Abschlussbericht
Projekt UNAFIT

08**IM FOKUS**

- 08 Vier-Tage-Woche am Bau

14**AUS DEN BETRIEBEN**

- 14 Hoch- und Tiefbau übersiedelt
und erweitert sein Bau-Portfolio
- 16 Lux Bau – Heute für ein
menschliches Morgen
- 18 85 Jahre WinklerBau in
Greifenburg
- 19 Neumitglied Springinsfeld
Bedachungen GmbH
- 19 Berufstitel Kommerzialrat
für Bmstr. Ing. Peter Keckeis
- 20 Kufstein – neue gebündelte Kräfte
im Bereich Holzbau
- 21 „Bauen im Bestand“
seit 40 Jahren

22**IM TREND**

- 22 Beton und Klima –
from Zero to Hero?

24**AUS DEN LANDESGESELLSCHAFTEN**

- 24 Der Staffelstab wurde übergeben:
Anja Sinhuber übernimmt die
Buchhaltung der ABAU NÖ/W
- 26 Wir bauen Zukunft –
ABAU Weiterbildung
- 27 ABAU Mitgliedertreffen 2023
27. bis 28. April in Bad Erlach
- 28 Einkäuferseminar
mit Dr. Christian Uhl
- 28 Geschäftsführerwechsel in der
ABAU Tirol und Vorarlberg
- 29 30 Jahre Vorarlberger
Baugenossenschaft (VBG)
- 30 Beirat ABAU OÖ wird zu
Aufsichtsrat
- 31 Vorstellung Gerlinde Schwabenegger
und Yvonne Hofinger

32**SEITENBLICKE**

- 32 ABAU in Bildern

36**GEWINNSPIEL**

- 36 Viel Spaß beim Rätseln!
NEU: mit QR-Code direkt
teilnehmen

**Gemeinsam
mehr erreichen**



Liebe Leser, werte Geschäftspartner!

Die letzten zwei Bausaisons 2021 und 2022 brachten für viele ABAU-Mitglieder, getrieben von der guten Baukonjunktur, die besten wirtschaftlichen Ergebnisse seit vielen Jahren. Zumal die massiv gestiegenen Kosten noch nicht in vollem Umfang sichtbar waren und erst in die aktuelle Periode hineinspielen. Im Augenblick deuten viele Faktoren darauf hin, dass die Entwicklung nicht auf diesem Niveau weitergehen wird und die nachlassende Dynamik am Bausektor zu einem Auftragsrückgang führen wird, der auch vor der ABAU nicht halt machen wird.

Die Entwicklungen der letzten Jahre im gesundheitlichen, geopolitischen und volkswirtschaftlichen Bereich haben viele Herausforderungen verstärkt und den Handlungsbedarf aufgezeigt. Zwei zentrale Themenkomplexe in diesem Zusammenhang für die Bauwirtschaft sind die Herausforderungen in Digitalisierung und Fachkräftemangel.

Seit Jahresbeginn 2023 bietet die ABAU ihren Mitgliedern mit der Einführung des neuen IT-Systems SOFTLINE ungleich mehr Optionen im digitalen Austausch und in der direkten elektronischen Datenübertragung. Einen Bericht des Projektes „UNAFIT“ finden Sie in der Rubrik: ABAU ÖSTERREICH. Auch wenn die Dringlichkeit von dem einen oder anderen nicht gesehen wird oder eine gewisse Hemmschwelle da sein mag, es lohnt sich darüber nachzudenken. Man kann ohne weiteres auch in kleinen Schritten an das Thema der digitalen Weiterentwicklung herangehen.

Noch vordergründiger ist das Thema Arbeitskräftemangel, wovon viele ABAU-Betriebe unmittelbar betroffen sind. Ich werde fast im Wochenrhythmus von unterschiedlichen Seiten gefragt, ob ich Personen kenne, die für eine nach- oder neu zu besetzende Stelle intensiv gesucht, aber nicht gefunden werden. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich?! Es ist mehr als offensichtlich, dass gute Mitarbeiter sehr schwer zu finden sind. Daher ist umso essenzieller, Mitarbeiter zu motivieren und im Unternehmen zu halten, Mitarbeiter auszubilden, weiterzuentwickeln und entsprechende Rahmenbedingungen eines wertgeschätzten Arbeitsplatzes zu schaffen.

Auf der Suche nach „Superhelden“ für Ihr Unternehmen schreien die Themen Fachkräftemangel und Employer Branding nach Umdenken und mehr Flexibilität. Unser Fokus-Thema „Vier-Tage-Woche am Bau“ zum Beispiel, sowie unsere Kolumne von Univ. Prof. Dr. Christian Uhl, beschäftigen sich mit einigen dieser Fragen und eröffnen Denkanstöße und neue Sichtweisen – auch für Skeptiker. Die ABAU setzt in diesem Zusammenhang auf Weiterbildungsinitiativen, Social Recruiting und die Schaffung weiterer attraktiver Vorteile für Mitarbeiter, wie zum Beispiel den ABAU-Mitarbeiter-Benefits, die vor einigen Monaten ins Leben gerufen wurden. Die Plattform umfasst über 600 Top-Marken zu Sonderkonditionen für alle Mitarbeiter aller ABAU-Mitgliedsbetriebe. Doch auch wir haben „Luft nach oben“ und versuchen unser Leistungsspektrum stetig auszubauen und weiterzuentwickeln, um Sie bestmöglich zu unterstützen.

DIE GUTE NACHRICHT: Die ABAU-Community ist vielseitig und inspirierend – ein umfangreiches Angebot an Service- & Dienstleistungen ist bereits vorhanden. Jetzt kann ich Ihnen nur mehr ans Herz legen, auch auf alle für Sie relevanten Angebote zurückzugreifen, sie zu nutzen und ihr Potential vollends auszuschöpfen.

Ich wünsche Ihnen gute Erkenntnisse und Einblicke in die ABAU und Ihren Partnerunternehmen, den einen oder anderen Denkanstoß, aber vor allem Freude und Inspiration beim Lesen unseres ABAUnews Magazins.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!



Mag. Martin Lackner
geschäftsführender Vorstand
ABAU NÖ/W e. Gen.



Liebe ABAUnews Leser!

Die Arbeitszeiten werden moderner und flexibler: Das Arbeitsmodell der Vier-Tage-Woche ist in aller Munde – vier Tage arbeiten, drei Tage Freizeit. Manche Betriebe wollen sich so gegenüber dem Wettbewerb bei der Personalsuche einen Vorteil verschaffen. Auch am Bau wird die Möglichkeit genutzt, das Modell der Vier-Tage-Woche im Betrieb zu verankern. Gerade in Firmen mit weitem Aktionsradius, längeren Anreisen bzw. Rüstzeiten ist es eine gute Möglichkeit, Fixkosten einzusparen und für seine Arbeitnehmer attraktiver zu sein. Die am Bau gängigste Arbeitszeitvariante „kurz/lang“ wird seit Jahren schon positiv in einer Vielzahl von Betrieben gelebt und ist ein durchaus positives Konzept für beide Seiten.

Gearbeitet wird jedoch immer in der Summe der laut KV geltenden Wochenarbeitszeit. Aufgrund der schon jetzt prekären Situation auf dem Arbeitsmarkt durch Fachkräftemängel müsste meiner Meinung nach die derzeit geltende Arbeitszeit unbedingt beibehalten werden.

Nachteilig einer Vier-Tage-Woche am Bau ist die geringere Möglichkeit von Einarbeitungsstunden für die Wintermonate. Die kürzeren Zeiten von Tageslicht in der Winterzeit können dadurch weniger gut ausgeglichen werden. Auch die Themen „Schlechtwetter“ sowie „Hitze 60er“ sind nicht zu vergessen – je länger der Arbeitstag, desto mehr kann auch an Stunden ausfall entstehen.

Ob das Modell der Vier-Tage-Woche auf den gesamten Arbeitsmarkt umzusetzen ist, ist in Zeiten des Personal- und Fachkräftemangels mehr als fraglich. In Branchen, wo es darum geht, dass zu jeder Zeit ausreichend Mitarbeiter anwesend sind, wie z.B. in Pflegeberufen, stellen zusätzliche freie Tage von Mitarbeitern das Modell in Frage.

Wie die gesetzlichen Vorgaben in der Baubranche sind und wie unsere ABAU-Mitglieder über das Thema denken, erfahren Sie in unserem Fokusbeitrag ab Seite 08.

Es bleibt wohl abzuwarten, wie es mit der Diskussion rund um die Arbeitszeitmodelle weitergeht. Die wirtschaftliche Entwicklung wird entscheidend sein.

Wir wünschen viele neue Erkenntnisse zum Thema beim Lesen!



BM Ing. Marlene Wirlinger
Aufsichtsratsmitglied der ABAU Österreich GmbH

„Gedanken auf die wir bauen können“

Work-Life-Balance?

Ein mittlerweile sehr populärer Begriff, der fürs Auftanken, sich sammeln und das innere Gleichgewicht steht. Für viele ist mittlerweile eben dieses Gleichgewicht eine große Hürde und wir wollen verhindern, dass die „Work-Life-Balance“ noch zusätzlichen Stress verursacht.

Freischaufeln und doppelt so viel abzuarbeiten, um mehr Luft zu haben, ist also keine Lösung. Was dann? An dieser Stelle ein kleines Beispiel aus dem Leistungssport:

Ein Dialog zwischen zwei Fußballspielern: „Ein wichtiger Grund für unsere Stärke“, meint Marc, „ist, dass der Trainer während des Spiels manchmal nicht am Spielfeld ist.“ „Ja, was macht er denn dann?“ fragt Sven ganz erstaunt. „Er geht auf die Presstribüne.“ „Kriegt er da Kaffee?“ erkundigt sich Sven. „Nein, da kriegt er einen Überblick.“ Kein Trainer kann das Spiel von der Seitenlinie komplett überschauen. Die Zuschauer brüllen gute Ratschläge oder bissige Kommentare, Eltern vertreten lautstark ihre Meinung und am Spielfeld steigt der Stress. In so einem Getümmel ist es nötig, das Spielfeld einmal von einer höheren Ebene aus zu betrachten – sich Luft zu verschaffen und den nötigen Abstand aufzubauen.

Unsere Empfehlung an jene, die mitten im „Spiel“ stehen – das Telefon klingelt, jeder will etwas, offene „Baustellen“ am Schreibtisch oder Arbeitsplatz, unvorhergesehener Besuch, ein Termin jagt den anderen – lautet: Schneller arbeiten ist nicht die Lösung. Vielmehr ist es Zeit, sich auf die „Tribüne“ zu begeben und den strategisch unbedingt notwendigen Überblick zu gewinnen. Das Rezept für Überblick: Täglich 1/2 Stunde (ungestört), um im Trubel auf Distanz zu gehen. Monatlich 1/2 Tag (ungestört), um zu überprüfen, ob man den Lebenszielen näherkommt; ob sich die Beziehung zu Partner, Kunden oder Kollegen positiv gestaltet; ob der berufliche Kurs stimmt und das Lebenstempo nicht zu rasch wird usw. Bestimmt ergeben sich daraus Entscheidungen, die sicherstellen, dass man von den Umständen nicht überrannt wird.



Dr. Christian Uhl, Sportpsychologe von Olympiasiegern und Weltmeistern. Organisationsentwickler und Coach. Mit der Psychologie des Erfolgs begleitet er als Coach seit 2005 internationale Unternehmen, die mit einer gesunden Leistungskultur an die Spitze wollen. Sein in Co-Partnerschaft gegründetes zweites Unternehmen „Onehourtotalk“ bietet Menschen einzigartige Beratung durch ein Netzwerk ausgewiesener Experten. In der Baubranche begleitet er durch Workshops zahlreiche ABAU-Mitglieder zu den Themen „moderne und gelungene Führung am Bau“. www.christian-uhl.com | www.onehourtotalk.de



DIGITALE ENTWICKLUNG: Große Bereicherung aber auch Herausforderung für die ABAU und ihre Partner

Das österreichweite Projekt UNAFIT (Einführung des neuen ERP-Systems SOFTLINE) ist erfolgreich abgeschlossen! Abschlussberichte von MMag. Ursula Seibert, MA (ABAU ÖÖ) und Dr. Nikolaus Kern, MBA (Bauradar).

Das Jahr 2022 war für alle Key-User geprägt von hunderten Stunden in virtuellen Workshops. Im Jänner 2023 dann endlich das GO LIVE! Nachdem die erste(n) Dekade(n) in Oberösterreich und Niederösterreich erfolgreich durchgeführt und auch die ersten Bestellungen und Anfragen vonseiten des Einkaufs platziert waren, konnte man mit Gewissheit sagen, dass die beiden Kernaufgaben der ABAU (Fakturieren und Einkaufen) im Grundprinzip funktionieren. In den Monaten Februar und März wurden noch Feinadjustierungen im Bereich Einkauf und Buchhaltung sowie im Self-Service durchgeführt.

Ein weiterer Schritt wird der ABAU-Artikelstamm sein. Hier laufen bereits die Vorbereitungen und ein Datenexport für Listenpreise sollte im Laufe des zweiten Quartals 2023 bereitstehen.

Aufgrund der Entscheidung, die Einführung eines neuen ERP-Systems in Kooperation der drei Landesgesellschaften über die ABAU Österreich GmbH abzuwickeln, wurde die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern österreichweit gefördert und es ergeben sich immer wieder Themen, die man auch in Zukunft gemeinsam angehen möchte.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der ABAU bei allen Key-Usern bedanken: für die geistige Flexibilität, sich an ein neues System zu gewöhnen, für die aktive und disziplinierte Teilnahme an den wöchentlichen virtuellen Meetings, für euren unermüdlichen Arbeitseinsatz – zusätzlich zum „normalen“ Tagesgeschäft und für das Testen und Rückmelden - vor und nach dem GO LIVE. „Gemeinsam mehr erreichen“ – das haben wir hiermit bewiesen.

MMag. Ursula Seibert, MA



Die ersten Tage des UNAFIT Echtbetriebs im Jänner waren durchaus turbulent und herausfordernd.

Auf Seiten der Firmen mit digitalen Rechnungen waren Anpassungen bei den eigenen EDV-Systemen erforderlich. Das war mitunter aufwändiger als angenommen, konnte aber bei allen umgesetzt werden.

ABAU hat jetzt den komplexen Ablauf für die Fakturierung in der Hand, es entstehen weder für ABAU noch für die Firmen laufende Kosten. Die externen Kosten durch Dienstleister konnten reduziert werden. Die Anzahl der Papierrechnungen wurde von „sehr, sehr viele“ auf „fast gar keine mehr“ verringert. Darüber hinaus konnten schon zusätzliche Lieferanten für die Anbindung mit dem digitalen Rechnungsstandard eblinvoice gewonnen werden. Das spart ebenfalls Aufwand und Kosten ein. Derzeit gibt es noch einige Punkte bei der Teil-/Schlussrechnung zu bearbeiten, da der Ablauf bei jeder Firma unterschiedlich umgesetzt wird.

Für das neue Self-Service wurden mehrere Online-Termine veranstaltet. Wir haben viele Rückmeldungen erhalten, die sich vor allem mit der Vereinfachung der Benutzerführung befassen. Der Großteil der Punkte soll mit der Version 2 des Self-Services umgesetzt werden.

Im Einkauf mussten wir feststellen, dass die mit den Key-Usern definierten Abläufe im praktischen Einsatz nicht das erforderliche Ergebnis erreichen können. Diese Optimierung wurde zum Großteil schon umgesetzt, einige Punkte sind noch zu erledigen.

Derzeit befinden sich über 20.000 Artikel im ABAU Artikelstamm, weitere 80.000 in einem Artikelpool. All diese Artikel verfügen über einen aktuellen Listenpreis. Mit der Pflege der Konditionen der Hersteller oder Lieferanten wurde bereits begonnen. Dabei handelt es sich aber um eine längerfristige Tätigkeit – viele Daten müssen manuell erfasst werden.

Das Projekt UNAFIT befindet sich in der Abschlussphase. Wir haben einige Überraschungen erlebt: Seien es Anforderungen, die erst nach dem GO LIVE sichtbar wurden oder die Erfahrung, dass in der täglichen Praxis ein etwas anderer Ablauf notwendig ist als ursprünglich definiert.

Die Ziele des Projektes – industrielles Verarbeiten von Rechnungen und industrielles Anfragen und Einkaufen – konnten erreicht werden. Dieses Projekt verdankt seine Umsetzung vielen Menschen: Den Key-Usern, den Geschäftsführern der ABAU, den Ansprechpartnern bei den Firmen, den verschiedenen Software Herstellern, den Lieferanten und externen Partnern.

Besonders den Key-Usern möchte ich hier meinen aufrichtigen Dank aussprechen, dass über diese lange Zeit die Projektarbeit neben dem Tagesgeschäft erledigt wurde. Dieser Projekterfolg ist Ihr Erfolg!

Dr. Nikolaus Kern, MBA



> IM FOKUS:

Vier-Tage-Woche am Bau

Immer mehr österreichische Unternehmen, darunter auch Baufirmen, führen die Vier-Tage-Woche ein. Wie sind eigentlich die rechtlichen Vorgaben, welche Erfahrungen machen Betroffene mit dem Modell, wie gehen andere Länder damit um und welche Argumente und Zweifel haben Skeptiker? Wir haben hier die wichtigsten Infos zur Vier-Tage-Woche für Sie zusammengefasst.

Was sagen die ABAU-Baumeister zur Vier-Tage-Woche am Bau?

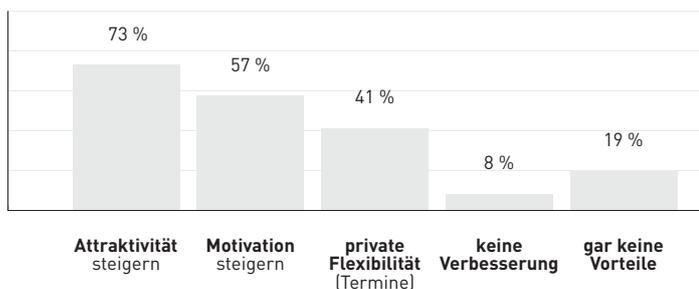
Wir haben alle Führungspersonen unserer ABAU-Mitgliedsbetriebe befragt, rund 100 haben an der Umfrage teilgenommen (83 % Männer/17 % Frauen – Mehrheit zwischen 35 und 64 Jahre alt).

Einige Ausschnitte aus den interessanten Ergebnissen möchten wir Ihnen nun präsentieren:

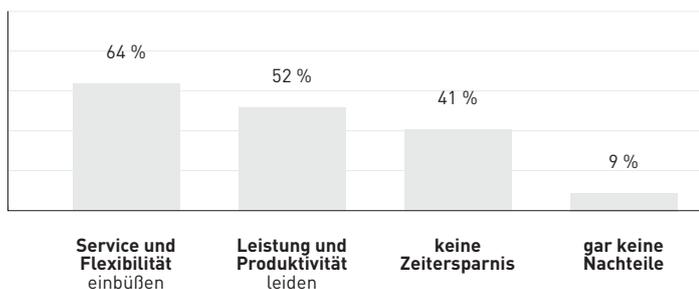
Rund 60 % der Befragten meinen, dass eine Vier-Tage-Woche funktionieren kann und können sich das auch im eigenen Unternehmen vorstellen. Das beliebteste Modell in unserer Umfrage: die 38,5-Stunden pro Woche.



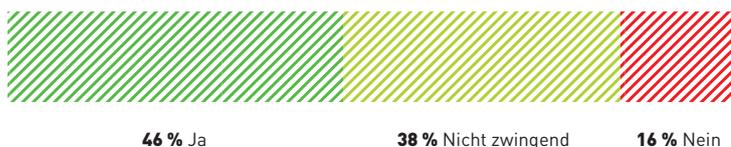
Die Vorteile, die in der Vier-Tage-Woche am Bau gesehen werden sind folgende:



Auch Nachteile werden genannt:



Auf die Frage, ob zwischen Büro und Bau unterschieden werden müsse, wurde wie folgt geantwortet:



Hier geht's zur gesamten Umfrage:



Meinungen, Erfahrungen & mehr aus der ABAU Community

Kriechbaum Bau

4673 Gaspoltshofen (OÖ)

Betriebsgröße: Ca. 19 Mitarbeiter

Vier-Tage-Woche seit 04/2022

Bereich: Wir sind hauptsächlich im Einfamilienhaus- und Regiebau bzw. mit Sanierungen tätig.

Vier-Tage-Woche in der Praxis:

Nur die Mitarbeiter auf den Baustellen sind davon betroffen, bei den Büro-Mitarbeitern haben wir bestehende Gleitzeitvereinbarungen.

Vier-Tage-Woche bedeutet bei uns 39 Wochenstunden plus 1 h Mehrarbeit nach Bedarf. Das sind 3 x 10 h von Mo. – Do. und 1 x 9 h + evtl. 1 h Mehrarbeit.

Da die Vier-Tage-Woche aufgrund der Dunkelheit nicht das ganze Jahr über möglich ist, wechseln wir ab Ende Oktober in die Normalarbeitszeit von Mo. bis Fr. Die Betriebsvereinbarung wurde mit dem Betriebsrat abgeschlossen.

So ist es dazu gekommen:

Es war die Idee der Geschäftsführung, um für eventuell neue Arbeitskräfte attraktiver zu werden.

Unsere Erfahrungen:

Die Mitarbeiter waren nach dem ersten Infogespräch gleich alle davon begeistert und sind es heute noch. Die Krankenstände sind bei uns sehr niedrig, das war aber nie ein Problem. Auch die Kunden nehmen es sehr gut auf. Generell überwiegen bei uns die positiven Seiten.

Nina Pongratz Bau GmbH

2563 Pottenstein (NÖ)

Betriebsgröße: 35 Mitarbeiter

Vier-Tage-Woche seit 01/2023

Vier-Tage-Woche in der Praxis:

Alle Mitarbeiter am Bau und am Lagerplatz sind davon betroffen, die Bauleitung teilweise.

Die Vier-Tage-Woche hat bei uns ganzjährig 40 Wochenstunden. Die 40. Stunde wird als Mehrarbeitsstunde gerechnet und wird in ganzen Arbeitstagen in der Woche vor Weihnachten als Zeitausgleich ausgeglichen. Das bedeutet eine zusätzliche freie Woche.

So ist es dazu gekommen:

Aufgrund einer Mitarbeiter-Zufriedenheitsumfrage und einem Projekt mit der ÖGK zur Mitarbeiterzufriedenheit

Unsere Erfahrungen:

Wir bekamen bei einer aktuellen Mitarbeiterbefragung überwiegend positives Feedback.

Wünsche, Anregungen:

Wir fordern vom Gesetzgeber eine Möglichkeit, auch unseren Lehrlingen die Vier-Tage-Woche anbieten zu können!

Beispiele aus

Bei **Elektro Kagerer in Pasching**, OÖ, wird seit März 2022 an nur vier Tagen in der Woche gearbeitet. Ob die Angestellten im Büro, Mitarbeiter im Lager oder die Installateure auf den Baustellen: Alle arbeiten nur noch 36 Stunden in der Woche und haben ein drei Tage langes, freies Wochenende. Dafür bekommen sie dasselbe Gehalt wie vorher mit der Fünf-Tage-Woche und 38,5 Stunden Arbeitszeit. Christian Ebner, Geschäftsführer, hat sich das vorher gut überlegt und ist überzeugt, dass das Modell die Zukunft ist. Obwohl ihn die Umstellung einiges an Geld kostet, sieht er sie als großen Wettbewerbsvorteil und rechnet mit positiven Geschäftszahlen. Auch Ebners Mitarbeiter sind durchwegs begeistert. Thomas Stoiber, im Wareneinkauf tätig, sagt: „Zu wissen, am Donnerstag ist die Arbeit vorbei und man hat dann drei Tage Wochenende, das motiviert schon massiv“.

Das **Elektro-Unternehmen Jerabek in Klagenfurt** geht seit Anfang 2022 ähnliche Wege. Geschäftsführer Christian Allesch: „Ich wollte auf keinen Fall, dass die bisherige Anzahl an Wochenarbeitsstunden künftig an vier Tagen zu leisten sind, da dies zu einer Mehrbelastung für Mitarbeiter geführt hätte. Somit haben wir uns dazu entschieden, bei gleichbleibendem Gehalt die Wochenarbeitszeit auf 36 Stunden zu reduzieren.“ Der Freitag ist jetzt frei, der 24-Stunden-Notdienst bleibt allerdings bestehen.

Eine **Autowerkstätte der Firma Aichelseder in Klagenfurt** hat die Umsetzung wieder anders gelöst: Man überließ es den Angestellten zu entscheiden, wie sie in Zukunft arbeiten wollen. Das Ergebnis ist nun eine Viereinhalb-Tage-Woche, bei der sich das Team in zwei Hälften teilt und abwechselnd jeden zweiten Freitag frei hat.

Auch bei der **emc elektromanagement & construction GmbH in Böheimkirchen** wurde 2022 die Vier-Tage-Woche eingeführt. Hier sind alle Elektrotechniker, die als Monteur, Helfer, Bauleiter oder Assistenten auf den Baustellen arbeiten, betroffen. Der Arbeitsumfang ist mit 38,5 Wochenstunden an vier Tagen etwas größer, die Argumente sind aber die gleichen: stärkere Motivation des Teams und der große Wettbewerbsvorteil.

Ein weiterer Vorteil der Vier-Tage-Woche, den wir hier anführen möchten ist, dass einiges an Energiekosten eingespart werden kann, da die betreffenden Betriebe drei Tage pro Woche stillstehen.

Rechtliche Vorgaben & Möglichkeiten in Österreich

Jedes Bauunternehmen kann heute die Vier-Tage-Woche einführen – ganz einfach durch eine Betriebsvereinbarung bzw. durch die Vereinbarung mit allen Arbeitnehmern (in Betrieben ohne Betriebsrat).

Zumeist wird die Vier-Tage-Woche für Montag bis Donnerstag vereinbart, formal zulässig sind aber auch andere Wochentage (mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen). Die Arbeitstage können, müssen aber nicht zusammenhängen.

Arbeitszeitgrenzen bei Vereinbarung einer Vier-Tage-Woche:

	pro Tag	pro Woche
Normal-arbeitszeit	10 Stunden	39 Stunden
Höchst-arbeitszeit	12 Stunden	60 Stunden

Die Normalarbeitszeit beträgt bei der Vier-Tage-Woche pro Tag maximal 10 Stunden und pro Woche maximal 39 Stunden. Alternativ kann auch eine Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche vereinbart werden, die 40. Wochenstunde ist jedoch als Mehrarbeitsstunde zu werten und durch Zeitausgleich in ganzen Tagen auszugleichen. Darüber hinausgehende Stunden sind Überstunden. Wenn sie auf einen fünften Wochentag fallen, gelten diese bereits ab der ersten Stunde als Überstunde.

Fällt ein Feiertag auf einen Arbeitstag, ist dieser nicht mit nur acht Stunden, sondern mit der vereinbarten Arbeitszeit zu bewerten.



der Praxis



Spezialfall: Lehrlinge

Zu beachten gilt, dass Lehrverhältnisse stets Vollzeit-Arbeitsverhältnisse sein müssen.

Da Lehrlinge unter 18 Jahren nicht länger als maximal 9 Stunden pro Tag arbeiten dürfen, ist für diese eine Vier-Tage-Woche nicht möglich. Das macht es leider für viele Arbeitgeber schwieriger, die Vier-Tage-Woche einzuführen. Umgekehrt kann der eine oder andere Betrieb aus diesem Grund vielleicht gar keine Lehrplätze anbieten - keine guten Voraussetzungen beim derzeit akuten Fachkräftemangel!

Um das rechtlich zu argumentieren, hierzu auch ein Ausschnitt aus einem Artikel* von Dr. Christoph Wiesinger (Bundesinnung Bau): „Für Jugendliche (das sind in diesem Fall Arbeitnehmer, die älter als 15, aber jünger als 18 Jahre sind)* liegt die Tagesgrenze grundsätzlich bei acht Stunden pro Tag (§ 11 Abs 1 KJBG) und kann unter bestimmten Voraussetzungen durch Kollektivvertrag auf höchstens neun Stunden erweitert werden (§ 11 Abs 3 KJBG). Der Anwendungsbereich der Bestimmung knüpft am Alter des Arbeitnehmers am Tag der Arbeitsleistung an. Demnach unterliegen Lehrlinge nach der Vollendung des 18. Lebensjahres dem KJBG nicht mehr. Ferialarbeitnehmer unter 18 unterliegen allerdings dem KJBG.

Das führt im Ergebnis dazu, dass nach der derzeitigen Rechtslage eine Vier-Tage-Woche für Jugendliche nicht möglich ist. Die schon vor 2019 im Kollektivvertrag verankerten Arbeitszeitmodelle „kurze/lange Woche“ sind hingegen zulässig, weil diese auch mit höchstens neunstündigen Arbeitstagen umgesetzt werden können.“

Laut Mag. Harald Schweiger (Landesinnungsgeschäftsführer, Bau) gibt es zwar eine Arbeitsgruppe, die sich aktuell mit dem Lehrlings-Thema im Zusammenhang mit der Vier-Tage-Woche beschäftigt, gesetzlich aber leider noch keine Aussicht auf zeitnahe Anpassungen oder Änderungen.

* „Rechtsfragen zur Vier-Tage-Woche in der Bauwirtschaft. Eine Analyse zu § 2F des Kollektivvertrages für Bauindustrie und Baugewerbe.“, erschienen in bau aktuell im Jänner 2020.

** Vgl. § 3 iVm § 2 Abs 1 KJBG.



Quellen: <https://www.moment.at/story/4-tage-woche-arbeitszeitverkuerzung-elektrokagerer>
https://www.meinbezirk.at/st-poelten/c-wirtschaft/emc-aus-boeheimkirchen-fuehrt-4-tage-woche-ein_a5874115
<https://neuezeit.at/kaernten-vier-tage-woche>

Mehr Details zu diesem Thema, u.a. auch zur Urlaubsregelung, finden Sie hier:





Ein Blick in andere Länder

Nicht nur in Österreich wird die Vier-Tage-Woche immer beliebter. Viele Unternehmer meinen, damit wettbewerbstauglicher zu sein. Kein schlechtes Argument in Zeiten wie diesen, wo überall vom Fachkräftemangel berichtet wird.

Studien weltweit zeigen bereits die Vorteile des Modells: Die betroffenen Mitarbeiter seien glücklicher, zufriedener und produktiver. Kritische Stimmen hingegen hinterfragen die fehlende Flexibilität und sind skeptisch, was die Praxistauglichkeit betrifft.

Großbritannien

Nach einer sechsmonatigen Studie, an der 2.900 Angestellte aus 61 Unternehmen teilnahmen, gaben 39 % der Befragten an, wegen der Vier-Tage-Woche weniger gestresst zu sein, 71 % sprachen sogar von einem niedrigeren Burnout-Level. Die Einnahmen der beteiligten Unternehmen stieg in dem Testzeitraum um 1,4 % an. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Kündigungen auf weniger als die Hälfte. Außerdem wurden 65 % weniger Krankheitstage verzeichnet. 56 von 61 Arbeitgebern wollten die Vier-Tage-Woche nach Ende der Testphase gänzlich beibehalten. Eine Erkenntnis aus dem Projekt besteht vor allem darin, dass die Verringerung der Arbeitszeit auf durchschnittlich 32 Stunden bei vollem Gehalt keine Verringerung der Produktivität nach sich ziehen muss.

Island

Die wöchentliche Arbeitszeit gehört in Island zu den höchsten weltweit. Dadurch haben die Angestellten weniger Zeit für Familie und Hobbys – und gleichzeitig ein höheres Gesundheitsrisiko. Damit sich das ändern kann, fanden in den vergangenen Jahren zwei Feldversuche zu verringerter Arbeitszeit statt. Knapp 2.500 Beschäftigte nahmen an ihnen teil – mit Erfolg: Die Zahl der Fälle von Burnout und die Zahl der Krankschreibungen ging drastisch zurück. Die Produktivität der 2.500 beteiligten Arbeitnehmer und Arbeitnehmer stieg teilweise sogar an. Mittlerweile ist das Konzept etabliert: Knapp 85 % der Beschäftigten, die die Option wählen konnten, entschieden sich für die Vier-Tage-Woche.

Spanien

Auch in Spanien ist die Vier-Tage-Woche in einem großen Pilotprojekt mit dem Telekommunikationskonzern Telefonica getestet worden, doch die Beschäftigten haben es auf lange Sicht abgelehnt, für weniger Lohn weniger lang zu arbeiten.

Portugal

In Portugal hat die Regierung Gewerkschaften und Arbeitgebern jetzt vorgeschlagen, sie sollten das Modell ein halbes Jahr lang testen. Die Beschäftigten sollen an vier Tagen 35 Stunden pro Woche arbeiten – und dafür dasselbe Gehalt bekommen wie zuvor für 40 Wochenstunden. Finanziell beteiligen will sich der Staat aber nicht.

Belgien

In Belgien ist die Vier-Tage-Woche mittlerweile per Gesetz offiziell verankert. Belgische Angestellte dürfen selbst entscheiden, ob sie an vier oder fünf Tagen pro Woche arbeiten wollen. Arbeitspensum und Lohn bleiben gleich.

Deutschland

Ende 2020 schlug die Industriegewerkschaft Metall eine 28-Stunden-Woche vor. Das solle Jobs retten, die sonst durch Strukturwandel und Digitalisierung wegfallen würden. Zur Erklärung: Für den Bau von Elektro-Motoren wird deutlich weniger Personal gebraucht als für herkömmliche Antriebe, dadurch sind bis 2030 rund 400.000 Arbeitsplätze in Deutschland gefährdet.





Der ehemaligen Parteispitze der Linken ging dieser Vorstoß noch nicht weit genug. Sie schlug sogar eine 30-Stunden-Woche für alle Beschäftigten in Deutschland vor. Eine konkrete Entscheidung fiel bis heute nicht, denn Experten aus Politik und Wirtschaft sind sich uneins – vor allem, wenn es um die Höhe des Lohns geht: Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung DIW, Marcel Fratzscher, hält die Einführung einer Vier-Tage-Woche nur für machbar, wenn auf vollen Lohnausgleich* verzichtet wird. Denn dieser bedeute steigende Kosten für Unternehmen.

Ein weiterer Kritikpunkt: Eine Vier-Tage-Woche sei in Arbeitsbereichen, die von einem Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel betroffen sind, nicht realistisch.

Andere Experten finden, dass die Reduzierung der Wochen-Arbeitszeit in Krisenzeiten für bestimmte Unternehmen sinnvoll sei, flächendeckend aber nicht. Stellen müssten doppelt (oder dreifach) besetzt werden. Dadurch würden Einstellungs-, Trainingskosten sowie Versicherungs-Beiträge mehrfach fällig.

Auch wird immer wieder angemerkt, dass die Digitalisierung langfristig nicht zu weniger, sondern lediglich anderer Arbeit führen würde.

* Ein voller Lohnausgleich bedeutet: Der Stundenlohn wird so erhöht, dass das Monatsgehalt gleich bleibt. Kein Lohnausgleich bedeutet: Man bekommt am Ende des Monats weniger Geld.

Quellen: <https://de.euronews.com/2022/11/02/voll-im-trend-4-tage-woche-in-europa-jetzt-auch-in-portugal>
<https://at.galileo.tv/life/weniger-arbeit-fuer-alle-das-spricht-fuer-und-gegen-eine-4-tage-woche/>
<https://www.nachrichten.at/wirtschaft/trotz-positiver-efekte-vier-tage-woche-in-oesterreich-keine-gesamtant-wort;art15,3797150>



Der neue Standort in Traun

Hoch- und Tiefbau übersiedelt und erweitert sein Bau-Portfolio

Der Einzug in ein neues, modernes Bürogebäude und die Integration in die Unternehmensgruppe Holzhaider – Hoch- und Tiefbau startet mit Siebenmeilenstiefeln ins Jahr 2023!

Hoch- und Tiefbau sagt bereits genau das, was hier passiert. Gerne auch ein bisschen mehr, aber ganz sicher niemals weniger. Immer mit der höchsten Qualität, immer mit tiefem Know-how. Mehr ist dazu eigentlich fast nicht zu sagen.

Nur, dass das Ganze jetzt in einem architektonisch besonders ansprechenden Rahmen stattfindet. Und dass durch die Kooperationen innerhalb der Unternehmensgruppe Holzhaider das Leistungsportfolio von Hoch- und Tiefbau nochmal deutlich breiter geworden ist. Mehr Baukompetenz geht nicht!

UNSERE NEUE ADRESSE:

Hoch- und Tiefbau GmbH
Schrammlstraße 28
4050 Traun

T +43 732 38 28 08
F +43 732 38 28 08 - 32
E office@hochundtiefbau.at
hochundtiefbau.at



Unternehmensgruppe
Holzhaider



HOCH
TIEFBAU





Lux Bau Hainfeld setzt auf Kooperation, nachhaltiges Bauen und das Wohl aller

Heute für ein menschliches Morgen

Mit diesem Anspruch verbindet die Firma Lux Bau in Hainfeld in mittlerweile vierter. Generation Innovation, Technologie, Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Ästhetik in ihren Bauprojekten. Das Wohl von Mensch und Umwelt wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Ihren Anspruch auf nachhaltiges Bauen spüren auch die Kunden, die Lux Bau nicht nur zufriedenstellen, sondern glücklich machen will.

Geführt von Erich Lux und Willibald Gruber ist das Unternehmen Gründungsmitglied des Ökobau Clusters Niederösterreich, dem Vorläufer des Bau.Energie.Umwelt Clusters Niederösterreich und auch in vielen weiteren kooperativen Projekten tätig. Als einer der ersten der Branche hat der Baumeister- und Zimmereibetrieb schon 2019 eine Gemeinwohlbilanz erstellt. 2021/22 wurde diese im Zuge einer Peerevaluation im Clusterprojekt „Gemeinsam zu Gemeinwohlbilanz“ unter Projektleitung von Lux Bau-Mitarbeiterin Inka Scheuermann-Meier aktualisiert und fortgeschrieben.

Inka Scheuermann-Meier arbeitet seit fünf Jahren bei Lux Bau und bildet sich seit einigen Monaten intern zur Holzbautechnikerin weiter. Neben den aktuellen Herausforderungen der Branche wie Material-Rohstoffengpässe und -preise gibt es aus Sicht von Inka Scheuermann-Meier auch Positives zu beobachten. Der Fokus der Branche wandere wieder mehr zur Verwendung von regionalen Materialien. Auch der Neubau weiche dem Sanieren, was bedeute, dass vorhandenes Gut wieder mehr Beachtung und Wertschätzung findet.

Hier geht´s zum gesamten GWÖ Bericht:



„Es ist uns eine Freude, in diesen inspirierenden Communities mitwirken zu dürfen und ein Teil davon zu sein.“

Inka Scheuermann-Meier, Lux Bau

Inka Scheuermann-Meier im kürzlichen Interview mit Martin Huber von ecoPLUS: „Der Austausch im Clusternetzwerk ist inspirierend! Aktuell nehmen wir an dem Clusterprojekt „LEAN Logistik“ (Implementierung von LEAN-Methoden zur Optimierung der innerbetrieblichen Prozesse) teil. Durch das Zusammenwirken der unterschiedlichsten Unternehmen und Personen bekommen wir einen unbezahlbaren Blickwinkel von außen auf unser Tun. Automatisch überdenkt man dadurch eingefahrene Betriebsblindheiten und bricht mit Paradigmen.“*

Der Nutzen ist jetzt schon enorm. Bereits in mehreren Teilen des Unternehmens führten Umstrukturierungen zu wesentlichen Verbesserungen in Kommunikation, Durchlaufzeiten und div. Prozessen.

Quellen: *<https://www.ecoplus.at/newsroom>





Das Unternehmen:

Lux Bau GmbH
Baumeister-Planung-Zimmerei-
Baumarkt-Fensterwelt-LUMIN
Kirchengasse 7
3170 Hainfeld

125 Mitarbeiter
davon rund 15 Lehrlinge

Partner in folgenden Kooperationen:

Solares Bauen
BIM@hochBAU
Bau_LEAN_jetzt
LEAN Logistik
Gemeinsam zur Gemeinwohlbilanz
ABAU

Jahreshighlight der gelebten Gemeinwohl-Ökonomie: das 360° FORUM am 23. Februar 2023.
Foto: Wirlphoto

**LUX
BAU**



Über 85 Jahre WinklerBau in Greifenburg

Das **Bauunternehmen WinklerBau aus Greifenburg** feiert seine Gründung im Jahr 1935 und blickt im festlichen Rahmen im Weissensee Haus auf die Erfolgsgeschichte des Unternehmens zurück.

Von der Gründung bis heute ist der Baubetrieb in Familienbesitz und wird heute sehr umsichtig und vor allem weitblickend in der dritten Generation von Baumeister Karl und Margit Winkler geführt. Der Erfolg von Baumeister Winkler beruht auf der konsequenten Weiterentwicklung und dem Ausbau des Betriebes hin zu einem modernen Leitbetrieb der Region. Die Mitarbeiter und ihre Ausbildung stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Eigentümerfamilie feierte das 85-Jahr-Jubiläum mit allen Mitarbeitern und Wegbegleitern sowie mit dem Herrn Pfarrer von Greifenburg, Mag. Bernard Grabowski, Landesrat Mag. Sebastian Schuschnig, LAbg. Alfred Tiefnig, der Bürgermeisterin der Gemeinde Weissensee Karoline Turnscek mit Gatten und dem Bürgermeister von Greifenburg Josef Brandner mit Gattin. Auch Vertreter der Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer Kärnten gratulierten ganz herzlich.

Im Zuge des Festaktes wurden Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit und Loyalität von der Firmenleitung, Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer geehrt.

Bild unten v.l.n.r.: Baumeister DI Thomas Steinwender, DI Christina Steinwender-Winkler, Margit Winkler, Baumeister Ing. Karl Winkler

Offen für Innovationen, neue Wege in der Vermarktung, Verbindung von Tradition und Zukunft sind die Leitgedanken der familiären Führung.

Mit Beginn 2023 wurde die Geschäftsführung an die vierte Generation übergeben.

Bild oben v.l.n.r.: Margit Winkler, Baumeister Ing. Karl Winkler, Baumeister DI Bernhard Loik in Vertretung der Wirtschaftskammer Kärnten



Springinsfeld Bedachungen GmbH:



Herzlich willkommen

Die ABAU Tirol und Vorarlberg GmbH begrüßt die neue Mitgliedsfirma Springinsfeld Bedachungen GmbH aus Kirchdorf.

Das junge Geschäftsführerteam mit den Geschwistern Johannes und Anna Springinsfeld wagte sich mit 01. März 2023 in die Selbständigkeit und übernimmt das operative Geschäft und die Dienstnehmer der Fa. Isolierungen Hans Springinsfeld GesmbH. Im elterlichen Betrieb haben Anna und Johannes das Geschäft sozusagen von der Pike auf gelernt und Erfahrungen im kaufmännischen und praktischen Bereich gesammelt.

Auch aus der ABAU-Workshopreihe NEXT GENERATION nehmen die beiden wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft mit.

ABAU gratuliert und wünscht dem jungen Team einen erfolgreichen Start in die Selbständigkeit!



Johannes Springinsfeld, Geschäftsführung
Anna Springinsfeld, Geschäftsführung
Foto: Defrancesco Photography

Bmstr. Ing. Peter Keckeis GesmbH. & Co. KG:



Berufstitel Kommerzialrat für Bmstr. Ing. Peter Keckeis

Peter Keckeis entstammt einer alteingesessenen Vorarlberger Bauunternehmerfamilie. Er führt in dritter Generation das Bau- und Steinbruchunternehmen Baumeister Ing. Peter Keckeis in Rankweil und Röthis.

Seit 2003 ist Peter Keckeis als Funktionär in der Wirtschaftskammer Vorarlberg aktiv und bringt seine Erfahrung auch im Rahmen seiner Tätigkeiten in der Baumeisterprüfungskommission ein.

Im Jahr 2005 begann sein Engagement im Ausschuss des Bauhilfsgewerbes, wo er von 2010 bis 2015 als Innungsmeister hauptverantwortlicher Interessensvertreter war. Im Jahr 2015 übernahm Peter Keckeis die Funktion des Innungsmeisters der Vorarlberger Bauinnung.

Für seine 20-jährigen Verdienste um die Vorarlberger Wirtschaft wurde Peter Keckeis im Rahmen der Vorarlberger Bautage in Lech mit dem Berufstitel „Kommerzialrat“ ausgezeichnet.



Kommerzialrat Bmstr. Ing. Peter Keckeis

ABAU gratuliert herzlich!



RIEDERBAU GmbH & Co. KG/Pirmoser Holzbau GmbH:



Kufstein – neue gebündelte Kräfte im Bereich Holzbau

Mit 01. Januar 2023 erweitert RIEDERBAU den Aktionsradius durch eine Kooperation mit der Pirmoser Holzbau GmbH und tritt damit als regionaler Anbieter von Holztechnik-Leistungen verstärkt in Kufstein und Bayern auf.

Die Pirmoser Holzbau GmbH ist ein seit dem Jahr 1903 bestehendes Holzbau-Unternehmen, ein Fachbetrieb für die Herstellung qualitativ hochwertiger Holzarbeiten, innovativer Fertighäuser und Holzkonstruktionen. Um das Unternehmen im Sinne der 120-jährigen handwerklichen Tradition weiterzuführen, agieren ab Januar 2023 die Mitarbeiter der Pirmoser Holzbau nun unter dem Dach des 1956 gegründeten Unternehmens RIEDERBAU. Das bestehende Team unter der fachlichen Leitung von Holzbaumeister Lorenz Sterr wird weiterhin mit an Bord bleiben und soll weiterwachsen.

Partnerschaft erweitert Kundenkreis

Das 210-köpfige Team rund um Anton Rieder lebt das digitale Handwerk und plant, errichtet, erweitert und saniert Wohnanlagen, Einfamilienhäuser sowie Gewerbe- und Industriebauten.

Das Kufsteiner Bauunternehmen RIEDERBAU kann zukünftig zu seiner Kernkompetenz, dem Massivbau, auch das Angebot im Bereich Holztechnik im Tiroler Unterland und benachbarten Bayern ausweiten und den bestehenden

Standort der RIEDERBAU-Holztechnik in St. Jakob in Haus ideal ergänzen.

Durch den Ausbau der Vorfertigung und Entwicklung des RIEDERBAU-Holzbausystems (Hybridbau) bietet RIEDERBAU seinen Kunden ab sofort eine interessante Alternative zum klassischen Hochbau.

„Wir freuen uns, ab 2023 den zukunftssträchtigen Holzbereich gemeinsam am altbekannten Standort der Firma Pirmoser weiter ausbauen zu können“ so Bmstr. DI Anton Rieder und Matthias Schwarzmayr.

links Matthias Schwarzmayr und **rechts** Bmstr. DI Anton Rieder
Bildmaterial: RIEDERBAU



Bmstr. Ing. Hundegger GmbH:

„Bauen im Bestand“ seit 40 Jahren

Im Jahr 1982 fassten Maria und Helmut Hundegger den Entschluss, sich als ausführendes Bauunternehmen selbstständig zu machen. Von Beginn an wurde der Fokus auf Umbauen und Sanieren gelegt. Aufgrund der guten Auftragslage und der stetig wachsenden Anzahl an zufriedenen Stammkunden wuchs der Mitarbeiterstand rasch an.

Ende der 1980er Jahre stieg man in den Markt der Außenwand-Wärmedämmverbundsysteme ein und führt seitdem Dämmmaßnahmen im Zuge von Großsanierungen aus. Ein weiteres Standbein baute man sich im Bereich der Fassaden- und Betoninstandsetzung auf.

1995 wurde die Tiroler Baugenossenschaft gegründet. Die Firma Baumeister Ing. Hundegger war Gründungsmitglied. Baumeister Ing. Helmut Hundegger war ein maßgeblicher Initiator der Gründung und in Folge auch Gründungsobmann der Tiroler Baugenossenschaft.

Im Jahr 1999 erfolgte die Übersiedlung von Bauhof und Büro – gemeinsam an einen Standort, was Vorteile in der Kommunikation und Logistik brachte. Im selben Jahr trat Lukas Hundegger ins Unternehmen ein.

In den folgenden Jahren wurde der Bereich „Umbau/Zubau/Dachgeschoßausbau“ ausgebaut und Rahmenverträge mit öffentlichen Auftraggebern geschlossen. Baumeister Ing. Lukas Hundegger übernahm 2003 die Firmenanteile und die Geschäftsführung. Seitdem leitet

er die Geschicke der Firma und ist auch leidenschaftlicher Funktionär der ABAU Tirol & Vorarlberg sowie der ABAU Österreich.

Ab 2010 wurde der Bereich „Generalunternehmer“ aufgebaut – im Speziellen der Bereich Wohnungsumbau- und Sanierung sowie der Service für Hausverwaltungen bei Großinstandsetzungen von Wohnanlagen.

Das Bauen und Sanieren an denkmalgeschützten Gebäuden wurde immer schon betrieben und ab 2015 durch Rahmenverträge im Schloss Ambras und der Hofburg Innsbruck gefestigt.

Im Jahr 2022 wurde das Unternehmen in die Baumeister Ing. Hundegger GmbH umgegründet.

Ein großes Anliegen seit Firmengründung ist es, einen gut ausgebildeten, loyalen Stamm an Mitarbeitern zu haben und zu halten.

Die wichtigsten Faktoren für den Erfolg der vergangenen 40 Jahre sind einerseits unsere treuen Kunden und andererseits unsere Mitarbeiter, die die Wertschöpfung sicher stellen.

Unser Erfolgsrezept enthält die persönliche Betreuung, sowie Zuverlässigkeit und Handschlagqualität! Diese Werte und eine verstärkte Digitalisierung werden uns auf unserem weiteren Weg begleiten und die Zukunft sichern.



Bmstr. Ing. Lukas Hundegger in der vorderen Reihe, 2. von links mit Gattin Daniela Hundegger und Team





Beton und Klima: From Zero to Hero?

Derzeit werden viel zu viele Bauprojekte noch mit Beton realisiert. Kein Wunder, denn der Baustoff ist relativ günstig. Leider ist seine Klimabilanz sehr schlecht (siehe Kasten). Kann sich der Werkstoff Beton noch vom Klimakiller zum Klimaretter wandeln?¹ Welche spannenden Ansätze es hier gibt, haben wir hier für Sie zusammengefasst:

„Alle CO₂-Quellen abdrehen, um das Klima zu retten, ist zu wenig – zusätzlich werden wir in Zukunft unseren CO₂-Müll aktiv aus der Luft schaffen müssen“, schreibt Ex-ORF-Wetterfrosch Andreas Jäger in seinem Blog.² Und er hat einen interessanten Vorschlag, wie aus der CO₂-Quelle Beton eine Senke werden kann:

1. Man lasse die Natur arbeiten, um das schädliche Treibhausgas zu binden: Die Pflanzen entziehen der Luft das Kohlendioxid und wandeln es in festen Fruchtzucker um, den sie in ihren Blättern, Stängeln und Ästen speichern. Photosynthese also.
2. Wir verbrennen diese Biomasse schwelend (sprich: mit wenig Sauerstoff). Dieses traditionelle Handwerk des Köhlers spielt sich heute in modernen Pyrolyse-Öfen ab. Übrig bleibt der Kohlenstoff in Form von Pflanzenkohle.
3. Wir mengen diese nun dem „grünen“ Beton bei. Im Idealfall können wir sogar Teile des Zements damit ersetzen. (In Vorarlberg bieten z. B. das Energiewerk Illg und Kopf Kies+Beton diesen Baustoff schon an.³ Die Kosten liegen zwar 30 % höher als bei herkömmlichem Beton – dazu gibt es aber Kohlenstoffsinken-Zertifikate, die man handeln kann.)

Buhmann Zement: Wo liegt das Problem?

Bis zu acht Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen fallen auf den in Beton enthaltenen Zement zurück. Pro Tonne Zement fällt etwa eine halbe Tonne Klimagas an.

Jährlich werden immer noch fast fünf Milliarden Tonnen Zement produziert.

Beton als Senke ist auch der Zugang der Neustark AG, einem Spin-off der ETH Zürich. Dort wird aus der Luft gewonnenes CO₂ in Rückbaumaterial gespeichert und als Kiesersatz für Recyclingbetone verwendet.⁴ Das ehrgeizige Ziel des jungen Unternehmens: Bis 2025 soll im Frischbeton genauso viel Kohlendioxid gebunden werden, wie in der Produktionskette entstanden ist.



Wir haben Philipp Preinstorfer von der Technischen Universität Wien gefragt, was er davon hält. „CO₂ in Beton binden und in Gebäuden lagern? Gute Idee!“, findet er. In Hinblick auf das Zement-Problem ist es für ihn aber Symptombekämpfung: „Für die Zementherstellung sind Temperaturen von 1.450 Grad erforderlich. Selbst wenn man den Zement mit ‚grüner‘ Energie erzeugt: Bei der Kalzinierung entweicht zwangsläufig Kohlendioxid.“

Ein Ansatz der Industrie ist es, die Treibhausgase gar nicht erst entweichen zu lassen: Carbon Capture and Storage (CSS) nennt sich das. Dabei soll das CO₂ in geologischen Lagerstätten dauerhaft gebunkert werden. Ein sehr aufwändiger und riskanter Ansatz, dessen Nachhaltigkeit umstritten ist. Welche Alternativen gibt es?

Mehr Klasse statt Masse

„Ein Ansatz ist, weniger Beton einzusetzen und ihn intelligenter zu verwenden“, sagt der Bauingenieur. Früher war das Material teuer, die Arbeit billig. Das Verhältnis habe sich verkehrt, weshalb der Beton heutzutage ineffizient verbaut wird. Durch den Einsatz von Automatisierung und Digitalisierung ließen sich aber zukünftig wieder aufwendigere Konstruktionen kostenneutral realisieren.



Ein Beispiel: Das gut 700 m² große Flachdach des neuen Bauhofs in Bludenz wiegt 657 Tonnen. Konventionell wären es 973. Das eingesparte Drittel wird durch den Einbau von Verdrängungskörpern aus Beton möglich, die aus dem 3D-Drucker stammen. Das spart Material und jede Menge Emissionen.

Beim Carbonbeton wird die Stahl-Bewehrung durch Kohlefasern ersetzt. Die sind zwar noch aus Erdöl, könnten in Zukunft aber aus Algen oder Lignin gewonnen werden. Damit kann beim Bauen bis zu 40 % Beton eingespart werden. Diesem Ansatz geht Philipp Preinstorfer mit seinen Forschungen an der TU Wien auf den Grund.

Beim Gradientenbeton – einer Entwicklung der Uni Stuttgart – werden die physikalischen und mechanischen Eigenschaften des Betons durch „Mikro- oder Meso-graduierung“ während des Spritzprozesses variiert: Mittels mehrerer Düsen werden verschiedene Betonmischungen eingebracht bzw. eingelegte mineralische Hohlkörper einbetoniert.

Beim herkömmlichen Beton selbst gibt es vielversprechende Ansätze, das hydraulische Bindemittel Zement teilweise oder ganz durch ähnlich wirkende Alternativen zu ersetzen. Beim Hüttensand (GGBS), einem Abfallprodukt der Stahlerzeugung, geschieht dies schon im größeren Maßstab.

Aus Abfällen gewonnene „Alkali Activated Binders“ (AAB) sowie Pflanzenstärke, die beim Bio-Beton als Zement-Substitut zum Einsatz gelangt, sind weitere Ansätze in diese Richtung.

Gamechanger vom MIT?

Es gibt aber einen Ansatz, mit dem der Zement tatsächlich klimatechnisch (weitgehend) aus dem Schneider wäre: Das US-Unternehmen Sublime Systems arbeitet daran. Der Firmensitz befindet sich nicht von ungefähr nahe am Massachusetts Institute of Technology, wo ein elektrochemisches Verfahren entwickelt wurde, um die konventionelle Zementherstellung abzulösen: „Wenn das im industriellen Maßstab gelingt, müssten keine Normen und keine Abläufe geändert werden“, streicht Philipp Preinstorfer den enormen Vorteil dieses Zugangs hervor.

Das Resümee: Es wird keinen Kardinalweg geben, um das Klimaproblem des Zements (und damit des Betons) zu lösen. Einige der aufgezählten Ansätze sind vielversprechend und es werden noch mehr dazukommen. „Als ich vor knapp 10 Jahren auf die ersten Konferenzen gefahren bin, war das noch ein Thema für Exoten“, beschreibt Preinstorfer seine Anfänge. „Jetzt ist es im Zentrum angekommen.“ Gut so, denn wir werden jede eingesparte Tonne Treibhausgas brauchen, um unsere Klimaziele zu erreichen.

PS: Natürlich sollten wir auch die Idee mit der Pflanzenkohle weiterverfolgen. Prozess erfahrung könnte Ecuador beisteuern: Dort wird beschlagnahmtes Kokain im Beton „entsorgt“.



oben: Durch die niedrigen Materialkosten wird zu viel Beton verbaut.
unten: Durch Verdrängungskörper aus dem 3D-Drucker kommt das Dach des neuen Bludener Bauhofs mit einem Drittel weniger Beton aus. (Foto: Tomaselli Gabriel Bau / Concrete 3D)

„Wenn es gelingt, Zement im industriellen Maßstab elektrochemisch herzustellen, müssten keine Normen und keine Abläufe geändert werden.“

Univ.Ass. DI Dr. Philipp Preinstorfer, TU Wien
Foto: Weiwurm

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/CO2-Abscheidung_und_Speicherung

² <https://www.atelierender.at/aktuelles/1664871463.php>

³ <https://carbon-concrete.org/>

⁴ <https://gradientenbeton.eu/>

⁵ https://en.wikipedia.org/wiki/Ground_granulated_blast-furnace_slag

⁶ <https://doi.org/10.1016/j.matpr.2019.08.199>

⁷ <https://www.bam.de/Content/DE/Interviews/Wie-wir-arbeiten/pionier-des-bio-betons.html>



Der Staffelstab wurde übergeben

„Wandlung ist notwendig, wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“

Vincent van Gogh

Manuela Kotzmann verlässt nach über 20 Jahren das Unternehmen und übergibt die Buchhaltung an Anja Sinhuber.



Eine große Veränderung

Eine Prise Glück und eine gute Portion Zufall brachten Anja Sinhuber vor rund 2 Jahren in das Sekretariat der ABAU NÖ/W. Ihre langjährige Erfahrung in Verwaltung, Assistenz, aber auch der Buchhaltung und Disposition wies von Anfang an in Richtung Nachbesetzung von Manuela Kotzmann, die sich mit Ende Mai 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

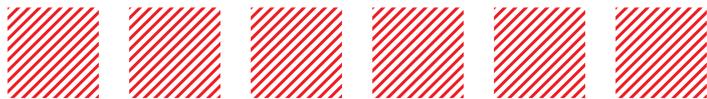
Als Mutter von 4-jährigen Zwillingen, Jacob und Luca, arbeitet Anja seit 03. Mai 2021 bei ABAU und bereichert seither das Team mit ihrer positiven Energie und Einstellung, ihrem Organisationstalent und strukturiertem Arbeiten. In den vergangenen zwei Jahren konnte sie sich gut in die umfangreiche genossenschaftsrechtliche Organisation ABAU einarbeiten, lernte die Abläufe zwischen Lieferpartnern und ABAU-Eigentümergebietern kennen und war für klassische Sekretariatsaufgaben, aber auch für Themen wie Werbekostenzuschuss, Beitragsnachweisungen, ABAU-Zugänge und vieles mehr zuständig. Auch wenn die Verantwortung in ihrem neuen Aufgabenbereich groß ist, Anja wächst mit allen neuen Herausforderungen und jongliert Beträge in Millionenhöhe.

Wissenssicherung

Manuela Kotzmann fungierte in der Übergangsphase der letzten Monate als individuelles Lexikon, von dem es ja nur eine einzige Ausgabe

gibt: sie selbst. Sie gibt Spezialwissen der vergangenen zwanzig Jahre weiter. Größte Challenge in diesem Zusammenhang: die Umstellung auf ein komplett neues System – der Softline. Vergangene Abläufe können nicht 1:1 übernommen, sondern müssen komplett neu gedacht werden. Neben der ABAU-internen Buchhaltung, der Fakturierung der Partnerbetriebe, Bonusausschüttungen, Courtagen und Werbekostenzuschüsse ist das Aufgabengebiet im Vergleich zur klassischen Buchhaltung eines Unternehmens weit umfangreicher und komplexer.





Wie alles begann

Auch Manuela Kotzmann musste bei ihrem Start in der ABAU am 09. Oktober 2002, damals noch NBG, weit über sich hinauswachsen. Nach dem Vorstellungsgespräch um 14:00 Uhr nachmittags begann Manuela schon 2 Tage später, allerdings ohne Übergangs- & Einschulungsphase. Sie wurde, wie man so schön sagt, ins kalte Wasser geschmissen. Von der „Handbuchhaltung“ (Ruf-Durchschreibebuchhaltung) direkt auf ein neues elektronisches System konnte sich Manuela mit einigen Weiterbildungskursen und großartiger mentaler Unterstützung vom damaligen Geschäftsführer Kurt Hartmann umstellen.

Der natürliche Lauf des Lebens – ein neues Kapitel

„Der große Zusammenhalt in der Firma hat mir immer am meisten gefallen. Jeder war und ist für jeden da. Wenn es darauf ankam, wenn es wo „gebrannt“ hat, haben wir immer versucht, Probleme und Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu lösen“, erinnert sich Manuela an die gesamte Zeit bei ABAU. Gemeinsame Mittagessen, Geburtstagsfeiern und Ausflüge haben uns zusammengeschweißt und ein starkes Team werden lassen.

Für den neuen Lebensabschnitt gibt es keine Pläne. Im Vordergrund steht die gemeinsame Zeit mit der Familie, den drei Kindern und mittlerweile drei Enkelkindern. Alles weitere lässt Manuela auf sich zukommen.

Anerkennung und Wertschätzung

Für deinen unermüdlichen Einsatz und deine Treue möchten wir uns ganz herzlich bei dir, liebe Manuela, bedanken. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt viele wunderbare Momente und Erlebnisse im Kreise deiner Liebsten und wir freuen uns auf den einen oder anderen Besuch von dir bei uns im ABAU Büro. Mit dir verabschieden wir uns auch von unserer „Bürohündin“, deiner Hündin Mara. Sie hat immer positive Abwechslung in den Arbeitsalltag gebracht. Die tägliche „Kuscheldosis“ hat oft Stress abgebaut und war gut für Motivation und Arbeitsklima.

Anja, dir wünschen wir einen schönen Start in ein umfangreiches, abwechslungsreiches Aufgabengebiet, das nötige Durchhaltevermögen für die Einarbeitungsphase und weiterhin viel Erfolg bei ABAU.

Euer gesamtes **ABAU** NÖ/W Team!

links oben: Das neue Gesicht der ABAU Buchhaltung – Anja Sinhuber

links unten: Bürohündin Mara

unten: Wir verabschieden Manuela Kotzmann in ein neues Kapitel ihres Lebens und wünschen ihr dafür nur das Beste.

Fotos: David Schreiber





Wir bauen Zukunft

Mit der Motivation und Weiterbildung sichern wir uns die Fachkräfte von morgen und erhöhen die Bindung zum eigenen Unternehmen.

ABAU Seminarprogramm 2022/2023

16 Seminartage | 161 Teilnehmer | Zeitraum 11/22 bis 04/23. Die Zahlen und Fakten sprechen für sich. Einige Workshops mussten aufgrund des großen Andrangs sogar doppelt bis dreifach abgehalten werden.

Vielen Dank für Ihr großes Interesse und Ihre Teilnahme an so vielen Weiterbildungsmöglichkeiten bei ABAU NÖ/W!

Wir sehen Weiterbildung als Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Darum ist es uns ein Anliegen, das ABAU Seminarprogramm stetig auszubauen und zu verbessern. Neben einigen neuen Workshops ging auch das speziell entwickelte Lehrlingsausbildungsprogramm „ABAU-YOUTH-Programm“ in eine erfolgreiche zweite Runde.

Besonders begeistert hat der 2-tägige Kurs „Präsentation, Rhetorik & Körpersprache“, der von der ehemaligen Ö3-Moderatorin und Kommunikationsexpertin Daniela Zeller abgehalten wurde.

So geht es 2023/2024 weiter

Wir stellen unseren ABAU-Eigentümern den kompletten Seminarkatalog bereits im Herbst 2023 in der ABAUzon zur Verfügung und schicken das Programm auch wieder direkt per E-Mail an alle Unternehmen. Anmeldungen sind mittels Formular oder auch online zu jedem Termin möglich. Zögern Sie nicht, noch Plätze anzufragen, wir bemühen uns gerne um individuelle Lösungen. Für Wünsche, Anregungen und Feedback sind wir offen und sehr dankbar.

Bei Bedarf organisieren und unterstützen wir auch gerne Inhouse-Seminare in Ihrem Betrieb. Anfragen bitte an sandra.munk@abau.at

Starten Sie mit dem Ausbildungsprogramm Ihrer Wahl weiterhin durch und sorgen Sie für den Motivations-Kick der Extraklasse!

Weitere Impressionen der Seminare finden Sie in der Rubrik: **Seitenblicke**

v.l.n.r.: Thomas Steinwender, Regina Lahofer, Birgitt Lahofer, Elisabeth Siedl, Christina Steinwender-Winkler, Daniela Zeller, Robert Klesl, Markus Enne, Patrick Raffetseder, Markus Sagmeister



„Ich gönne mir alle 2-3 Jahre eine Auffrischung in Sachen Rhetorik & Körpersprache. Der Workshop eignet sich hervorragend zur Übung und Wiederholung von bereits Gelerntem. Auch Neueinsteiger kommen auf ihre Kosten. Somit ist er für alle Teilnehmer eine Bereicherung“, so BM Ing. Markus Sagmeister (Geschäftsführer bei Ing. Felix Novotny Bau GesmbH), einer der Teilnehmer des Rhetorik Workshops.



ABAU Mitgliedertreffen 2023 27. bis 28. April in Bad Erlach

Warum in die Ferne schweifen, wenn „Asien“ so nahe liegt?! Rund 70 ABAU Unternehmer trafen sich dort zum halbjährlichen Austausch. Gepaart mit hochkarätigen Vorträgen zu digitaler Transformation und künstlicher Intelligenz, einem vielseitigen Rahmenprogramm, ABAU-internen Themen sowie Zeit zum Relaxen, bot die zweitägige Veranstaltung am fernöstlichsten Punkt Niederösterreichs, dem Linsberg Asia, einen exotischen Rahmen zum Netzwerken für alle Eigentümer der ABAU NÖ/W e.Gen.

Alljährliche Fixpunkte

Geschäftsführender Vorstand Mag. Martin Lackner begrüßte in gewohnter Manier die Gäste am Donnerstagvormittag mit ABAU-internen Themen und Neuigkeiten aus der Branche. Die 31. ordentliche Generalversammlung schloss am Freitagmittag die Veranstaltung.

Veränderung 4.0 – Erfolgreich in Zeiten digitaler Transformation

Rüdiger Böhm ist pure Motivation. Der Keynote Speaker, Coach und Autor beeindruckte nicht nur mit seiner außergewöhnlichen Lebensgeschichte. Er weiß, was es bedeutet, wenn sich im Leben innerhalb einer Sekunde einfach alles ändert und was nötig ist, um Teams erfolgreich in digitalen Zeiten zu formen und nachhaltig an der Spitze zu etablieren.

Zwischen Technik und Wellness

Am Donnerstagnachmittag ging es für einige Teilnehmer auf nach Wopfung in den Viva Forschungspark von Baumit, dem größten Forschungsprojekt für vergleichende Baustoffe in Europa. Hier werden erstmals in der Praxis eingesetzte Materialkombinationen unter Berücksichtigung des Nutzerverhaltens umfassend wissenschaftlich getestet. Highlight: Die Vorstellung des 3D Drucksystems BauMinator.

Andere traten in ihr „kleines Glück“ im 35 °C warmen Heil- und Thermalwasser, umgeben von fernöstlich inspiriertem Asia-Feeling und genossen eine große Vielfalt an Becken mit verschiedenen Wärmegraden, Themensaunen und Ruhezeiten, oder nahmen an der Walking- oder Kräftigungseinheit teil.

Segen und Fluch zugleich? – Künstliche Intelligenz und digitale Entwicklung

Warum sie große Bereicherung sein können, aber gleichzeitig auch ein Risiko für unsere Gesellschaft darstellen, erläuterte Univ. Prof. Dr. Johannes Huber in seinem Vortrag am Freitagvormittag.

Weitere Impressionen der Seminare finden Sie in der Rubrik:

Seitenblicke



oben: Univ. Prof. Dr. Johannes Huber
unten: Rüdiger Böhm

Einkäuferseminar mit Dr. Christian Uhl

Um den operativen Einkauf in der ABAU Tirol und Vorarlberg zu optimieren und die Mitgliedsbetriebe, unabhängig von der Preisthematik, bestmöglich zu betreuen, wurde ein Tagesseminar in Innsbruck abgehalten. Das Einkauferteam der ABAU wurde vom Sportpsychologen und Motivationsexperten Dr. Christian Uhl gecoacht.

Im Fokus standen folgende Themen:

- > Klare Kommunikation nach außen
- > Selbstmarketing
- > Erstellen von Stärkeprofilen als Team
- > Angebotspalette festlegen und kommunizieren

Durch die Umsetzung des Erlernten wird künftig der Service für die Baumeisterbetriebe weiter verbessert. Außerdem tragen die trainierten Verhaltensschemen zu einer besseren Leistung und dem Wohlbefinden der Mitarbeiter bei. Dies kommt schlussendlich auch den Mitgliedern zu Gute.



Das Einkauferteam Tirol / Vorarlberg: v.l.n.r.: Christoph Kircher, Georg Ostermann, Ruslan Amaev, Bernhard Muigg, Gernot Mayer (nicht im Bild)

Geschäftsführerwechsel in der ABAU Tirol und Vorarlberg



„Gemeinsam mit meinem Team freue ich mich auf die weitere Entwicklung der ABAU, insbesondere im Bezug auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die intensivere Zusammenarbeit in den Landesgesellschaften. Ich bin mir sicher, dass wir unseren Mitgliedern neue, spannende Serviceleistungen anbieten können.“

Geschäftsführer DI (FH) Florian Althaler

Markus Summer hat sich nach seiner fünfjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Austria Bau Tirol und Vorarlberg GmbH entschlossen, sein berufliches Betätigungsfeld wieder näher an seiner Familie in Vorarlberg auszurichten. Als neuer Geschäftsführer der Vorarlberger Mitgliedsfirma Müller Wohnbau in Altschachen wird er weiterhin in intensivem Kontakt mit der ABAU stehen.

Besonders die digitale Weiterentwicklung mit der ABAUzon als Beschaffungs- und Informationsplattform für die Mitgliedsbetriebe sowie das Projekt UNAFIT mit der Umsetzung eines österreichweiten einheitlichen ERP-Systems waren Herrn Summer ein großes Anliegen.

Wir bedanken uns für sein Engagement in der Weiterentwicklung der ABAU und wünschen viel Erfolg für sein neues Betätigungsfeld!

Die Nachfolge als Geschäftsführer der ABAU Tirol und Vorarlberg hat DI(FH) Florian Althaler am 01. April 2023 angetreten.

Neben Martin Lackner (ABAU NÖ/W) und Franz Lindner (ABAU OÖ) wird Herr Althaler auch in der Geschäftsführung der ABAU Österreich GmbH vertreten sein.

DI(FH) Florian Althaler bringt aus seinen bisherigen Tätigkeiten Erfahrung im Baustoffbereich, im Marketing, der Produktionsplanung, bei Einkaufsverhandlungen und leitenden Aufgaben mit.

Alles Gute an Herrn Althaler für diese neue und spannende Herausforderung in der **ABAU!**

30 Jahre Vorarlberger Bau- genossenschaft (VBG)

Die Vorarlberger Baugenossenschaft wurde im Februar 1993 zum Zweck der Förderung der Bauunternehmer des Landes Vorarlberg gegründet.

Es waren 25 Vorarlberger Bauunternehmen, die zu den Gründungsmitgliedern zählten.

Der Firmensitz war in Hohenems und der erste Obmann war Baumeister Ing. Lothar Tomaselli.

Die Organisationsstruktur wurde nach dem Muster „SBG Salzburger Baugenossenschaft“ übernommen.

Aktuell sind 13 Mitgliedsbetriebe Eigentümer der VBG und profitieren von den Vorteilen und Leistungen der Genossenschaft.

Die Bauunternehmen Ammann, Brunner, Burtscher, Gort, Oberhauser & Schedler, Summer, Thöni, Tomaselli Gabriel und Müller sind als Mitglieder der ersten Stunde besonders stolz auf das Jubiläum.

Die Material-Beschaffung sowie Preis- und Artikelverwaltung sind Themen, die seit der Gründung vor 30 Jahren nichts an Aktualität verloren haben.

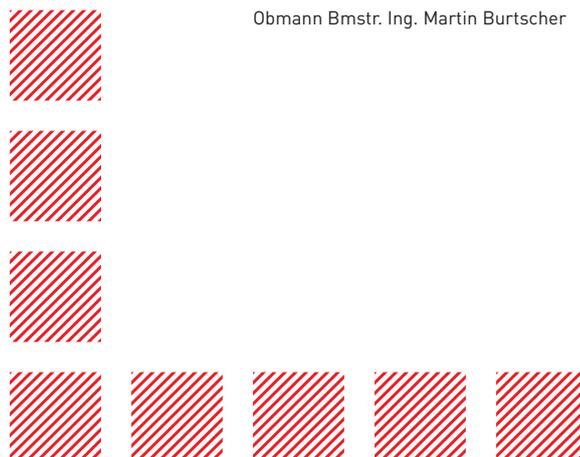
Im Jahr 2008 entschlossen sich die Vorarlberger und die Tiroler Baugenossenschaft (VBG u. TBG), ihr operatives Geschäft nicht mehr über die Genossenschaften, sondern über die „Austria Bau Tirol und Vorarlberg GmbH“ abzuwickeln. Baumeister Ing. Martin Burtscher ist seit Juni 2011 Obmann der VBG.



Obmann Bmstr. Ing. Martin Burtscher

**„Zusammenkommen ist ein Anfang,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
und Zusammenarbeiten ist Erfolg.“**

Henry Ford, Gründer von Ford



Beirat ABAU OÖ wird zu Aufsichtsrat

Nach vielen Jahren Beirat in OÖ fand am 25. Jänner 2023 die erste (konstituierende) Aufsichtsratssitzung statt.

Seit dem Bestehen der ABAU gab es 166 Beiratssitzungen, wobei am 15. November 2022 die letzte Sitzung abgehalten wurde.

Am 25. Januar fand die erste konstituierende Aufsichtsratssitzung statt.

Die künftigen Aufsichtsratsmitglieder wurden bei der letzten Gesellschafterversammlung am 01. Dezember 2022 einstimmig beschlossen. Aus der Mitte des Aufsichtsrates (AR) wurden bei der konstituierenden Sitzung die Vorsitzende und der Stellvertreter bestimmt:

Zur AR-Vorsitzenden wurde Frau Mag. Ulrike Rabmer-Koller einstimmig gewählt.

Zum AR-Stellvertreter Herr Baumeister Georg Kumpfmüller, ebenfalls einstimmig.

Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

- > Joachim Aigner
- > Peter Bräu
- > Alexander Greil
- > Andreas Haderer
- > Wolfgang Holzhaider
- > Martin Humer
- > Stephan Mayr
- > Hans-Christian Obermayr

Ein herzliches Dankeschön und Gratulation dem neuen Aufsichtsrat!

v.l.nr. (vordere Reihe): Joachim Aigner, Ulrike Rabmer-Koller, Alexander Greil, Georg Kumpfmüller, Andreas Haderer

v.l.n.r. (hintere Reihe): Franz Lindner, Martin Humer, Peter Bräu, Hans-Christian Obermayr
nicht am Bild: Wolfgang Holzhaider, Stephan Mayr



Einblicke in die ABAU Rechnungswesen Abteilung

Frage & Antwort mit Gerlinde Schwabegger, 42 Jahre, bei ABAU in der Buchhaltung seit Oktober 2022



Raus aus der Komfortzone, rein in die Bauzone: Warum haben Sie sich für diese Branche entschieden?

Ich bin bereits mein ganzes Arbeitsleben (seit 1997) in der Baubranche tätig und konnte in dieser Zeit die Branche durch meine Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen (Sekretariat, Angebotswesen, Disposition, Materialbestellung und Transportorganisation, Kostenrechnung und Buchhaltung) aus verschiedensten Blickwinkeln kennenlernen. Zusätzlich konnte ich Erfahrungen in den verschiedensten Gewerken Hochbau, Tiefbau und Sanierung sammeln.

Für mich ist die Branche nach wie vor interessant und ich freue mich, dass ich jetzt bei ABAU die Baubranche wiederum von einer neuen Seite kennenlernen darf.

Was war Ihre bisher größte Herausforderung bei ABAU?

Da ich erst seit kurzer Zeit bei ABAU arbeite, ist meine größte Herausforderung, mich auf der einen Seite schnell in meinen neuen Aufgabenbereich einzuarbeiten und andererseits innerhalb der kurzen Zeit mit zwei Buchhaltungssystemen zu arbeiten (zuerst Navision, jetzt Softline).

Haben Sie einen Leitspruch, der Sie durch das Leben begleitet?

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Das Leben bringt ständig neue Herausforderungen und die Zeit wird immer schnelllebiger. Deshalb bin ich der Meinung, es ist wichtig, dass man immer wieder für sich reflektiert: Was sind die eigenen Ziele und was ist wirklich wichtig im Leben – und dementsprechend die Segel bzw. die Prioritäten neu zu setzen.

Neben der ABAU brennt meine Leidenschaft für ...

Familie, Wandern, Lesen, Rätsel lösen, ...

Wenn Sie eine Sache auf der Welt verändern dürften, welche wäre das?

Das Leben soll für alle leistbar sein, damit zumindest die Grundversorgung (Essen und ein Dach über dem Kopf) gewährleistet ist.

Frage & Antwort mit Yvonne Hofinger, 45 Jahre, bei ABAU in der Fakturierung seit Juni 2010



Was wollten Sie als Kind werden? Und warum?

Automechanikerin – Motorsport war schon als Kind für mich faszinierend.

Wenn Sie eine Sache auf der Welt verändern dürften, welche wäre das?

Den Krieg unter Menschen.

Neben der ABAU brennt meine Leidenschaft für ...

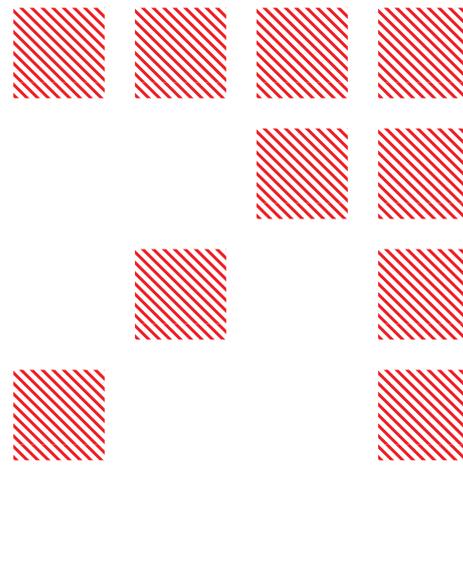
meine Familie, Gesundheit und dass ich seit 13 Jahren ein Teil der ABAU sein darf.

Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit (legal ob lebendig oder tot) treffen dürften: Wer wäre es und warum?

Elvis Presley - er ist eine Legende für die Ewigkeit und seine Musik hat mich als Kind schon begleitet.

Wenn die Stimmung mal am Boden ist, gibt es immer einen Kollegen, die das Ruder rumreißt und die Sonne aufgehen lässt: Wie sehr stimmen Sie mit dieser Aussage überein?

Stimmt für mich zu 100 %.



Seitenblicke



01.-08. ABAU Ausflug 2023: Von 27. auf 28.01.2023 verbrachten rund 40 Mitarbeiter aller ABAU Landesgesellschaften zwei herrliche Tage in Seefeld in Tirol. Bei den ABAU-Wintergames stellten sie Teamgeist, gute Kommunikation, Zusammenhalt, Vertrauen, aber auch Ehrgeiz und Durchhaltevermögen unter Beweis. Highlight am Samstag: eine gemeinsame Alpaka- & Schneeschuhwanderung. (Fotos: ABAU)



09. Mit Stolz dürfen wir verkünden, dass Jonas Lev [BSU Bauservice Unterberger GmbH] Österreichs bester Lehrling 2022 im Lehrberuf Hochbau ist. Aber nicht nur das. Auch wir haben den Preis für Österreichs besten Lehrbetrieb 2022 im Bereich Hochbau gewonnen. Die Auszeichnung erfolgte unter anderem durch Wirtschafts- und Arbeitsminister Mag. Dr. Martin Kocher, Staatssekretärin Claudia Plakolm und Präsident der WKO Dr. Harald Mahrer.

10. v.l.n.r.: Mag. Dr. Martin Kocher, Claudia Plakolm, Jonas Lev, Bmstr. Christian Unterberger, Renate Scheichelbauer-Schuster, Ing. Josef Herk (@ BSU Bauservice Unterberger Foto: Bildquelle: WKÖ/Weinwurm Fotografie)

11. v.l.n.r.: BAUMA 2023 in München: DI(FH) Florian Althaler – GF ABAU Tirol und Vorarlberg, Franz Lindner – GF ABAU Oberösterreich, Bernhard Muigg – Einkaufsleiter Tirol und Vorarlberg, Helmut Winter – Einkaufsleiter Oberösterreich | **Mitgliedertreffen 2023 in Bad Erlach:** **12.** Vortragender Univ. Prof. DDr. Johannes Huber **13.** geschäftsf. Vorstand Mag. Martin Lackner mit Keynote Speaker Rüdiger Böhm **14. v.l.n.r.:** ABAU Aufsichtsratsmitglieder BM Ing. Martin Erber, BM Ing. Martlene Wirlinger, DI Sigrid Kobierski, BM Johannes Dinohobl, KR Prok. Ing. Leopold Pasteiner **15. v.l.n.r.:** ABAU Vorstandsmitglieder Ing. Gerhard Zatl-Chen, Alexander Ruck, BM Ing. Wolfgang Kiss, Mag. Martin Lackner, Mag. Andreas Ratzinger **16.** Rund 70 Unternehmer nahmen am diesjährigen ABAU Mitgliedertreffen in der Asia Linsberg teil.



Seitenblicke

18.-21. Seit beinahe 15 Jahren veranstaltet die Firma Ing. Hermann Lechner GmbH aus Plank am Kamp einmal jährlich eine „Kinderbaustelle“. Rund 70 Kinder haben riesigen Spaß beim Baggern und Mauern. Die Begleitpersonen können mit Freude beobachten, welch Teamfähigkeit, Geschicklichkeit und Kreativität in den Kindern aus Volksschule und Kindergarten steckt. Die nächste Kinderbaustelle wird es im August 2023 geben, wo nach vollbrachtem Werk wieder eine Stärkung aus Obst, Getränken, Jourg Gebäck und den beliebten gefüllten „Mäusen“ aus Germteig auf alle Teilnehmer wartet! (Foto: Marianne Feiler) **22.** Alles im Griff – Selbstmanagement und Braintools für Lehrlinge mit Mag. (FH) Petra Pinker **23.** ABAU Info-Meeting - wichtigsten Abläufe und Schnittstellen zwischen ABAU und Mitgliedbetrieb kennen und verstehen lernen **24.** Serviceorientierte Telefongespräche – Trainer Michael Woditschka **25.** Powertag für Lehrlinge und Ausbilder mit Baufluencer Sascha Handler und Lehrlingexpertin Mag. (FH) Petra Pinker Foto: Lukas Arnold **26.** In der letzten ABAU Newsausgabe haben wir in der Rubrik „Next Generation“ über die erfolgreiche Vorbereitung der Betriebsnachfolge im Bauunternehmen Zimmermann in Wattens berichtet. Prok. Clemens Zimmermann hat zwischenzeitlich erfolgreich die Baumeisterprüfung abgeschlossen. Prozessoptimierung im Hochbau und Holzbau, Digitalisierung und ständige Weiterentwicklung, um die Position am Markt zu festigen, sieht Bmstr. Clemens Zimmermann als seine Aufgaben für die Zukunft.



27.-28. 1. Handwerk-Award '22. Firma LUXBAU GmbH aus Hainfeld investiert den Gewinn des NÖ Baupreises 2020 gemeinsam mit Starlinger und der Baukooperative und ruft den „Handwerk-Award“ ins Leben. Der offene Wettbewerb für Lehrlinge und Handwerksbetriebe in der Region soll dem Handwerk eine Bühne bieten.

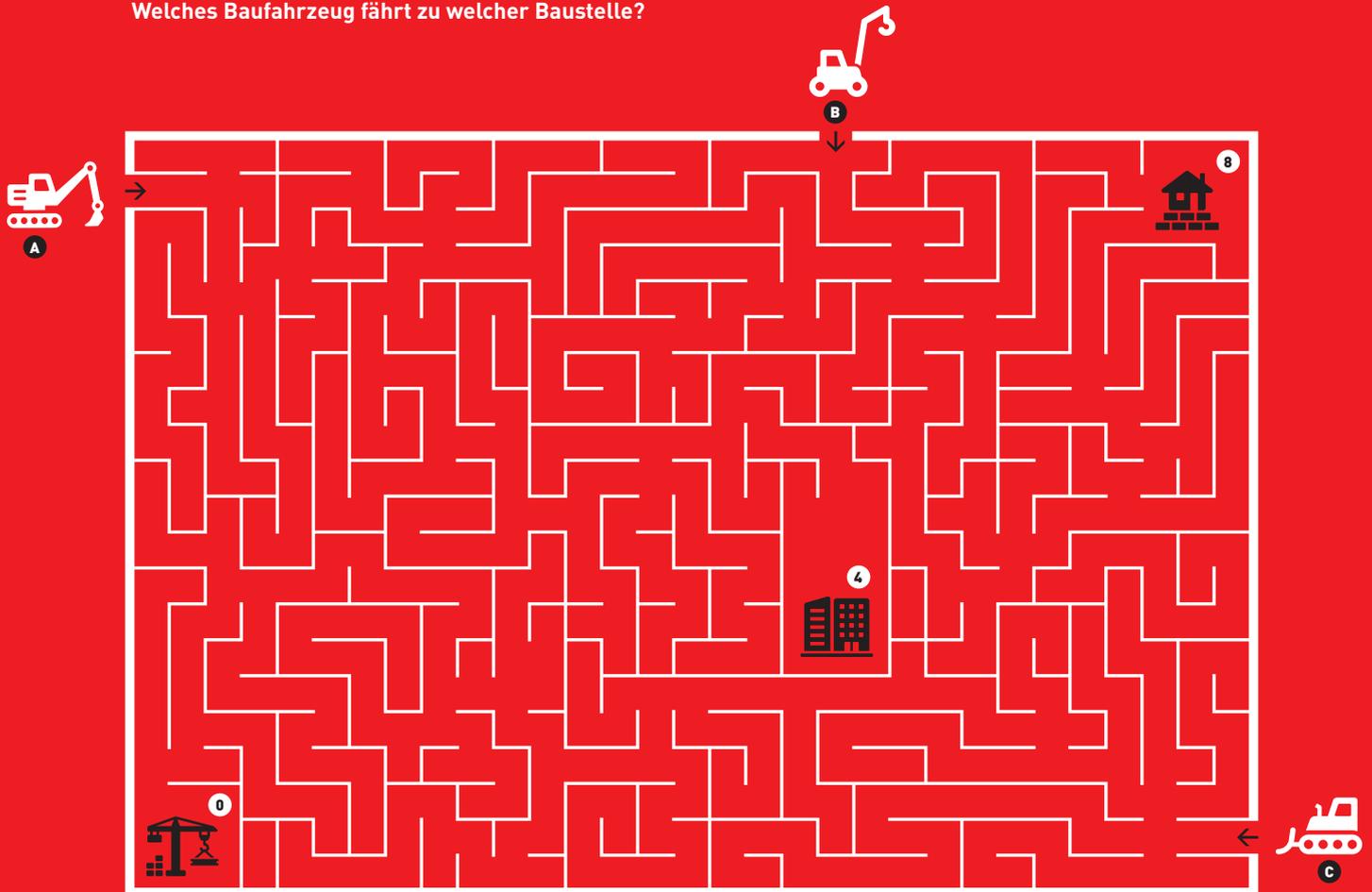
Die eigenen Lehrlinge erreichten dabei gleich den 2. Platz! „Zeit zum Verweilen“ heißt das Kunstwerk von Jakob Müller, Gerhard Daxböck und Leopold Reicher. Die handwerklich-technische Leistung hat überzeugt. (Foto: LuxBau)

29.-30. Lehrlingsprojekt bei EMMAUS: Ein ganzes Projekt nur von Lehrlingen umgesetzt, so die Idee von Fa. LUXBAU GmbH in Hainfeld. Vom Erstgespräch über die Planung bis hin zur Ausführung sollten die Lehrlinge alles in kompletter Eigenregie durchführen. Ziel: Eigenverantwortung übernehmen, gemeinsame Lösungen erarbeiten, dem Bauherren gerecht werden. Die Emmausgemeinschaft in Lilienfeld bot den passenden Platz zur Durchführung. Das Projekt konnte zu vollster Zufriedenheit aller abgeschlossen werden. **31.** Wir gratulieren unserer lieben Chrisi zu ihrem „guten Erfolg“ in der 1. Klasse Berufsschule. Wir sind sehr stolz auf dich – weiter so! (v.l.n.r.: Franz Lindner, Christina Pröll, Helmut Winter)



ABAUnews Gewinnspiel

Welches Baufahrzeug fährt zu welcher Baustelle?



Preise:

- > 1. Preis: Erlebnis-Gutschein im Wert von € 200,-
- > 2. Preis: Erlebnis-Gutschein im Wert von € 100,-
- > 3. Preis: ABAU Überraschungs-Goodie

Lösung:

A		B		C	
---	--	---	--	---	--



Bitte den QR-Code einscannen und die richtige Lösung sowie Ihren Namen, Ihr Unternehmen und Ihre E-Mail-Adresse eintragen. Teilnahmeschluss ist der **31. August 2023**. Wir wünschen viel Glück!

Mit der Gewinnspielteilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für interne Zwecke gespeichert werden und Sie zukünftig ABAU Mitarbeiter-Informationen erhalten möchten.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: ABAU Österreich GmbH, Freistädterstraße 307, 4040 Linz; Tel.: +43 732 661753, E-Mail: office@abau.at; Redaktion/Grafik/Layout: diejungewilden.at; Erscheinungsweise: Zweimal im Jahr; Fotos: ABAU. Für unverlangt eingelangte Manuskripte sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abschnitt 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.